

A photograph of a communion table. On the left is a white ceramic chalice. In the center is a tall, thin metal cross. In the foreground is a white ceramic bowl containing two pieces of bread. In the background, an open book is visible, illuminated by warm light. The overall scene is set on a wooden surface.

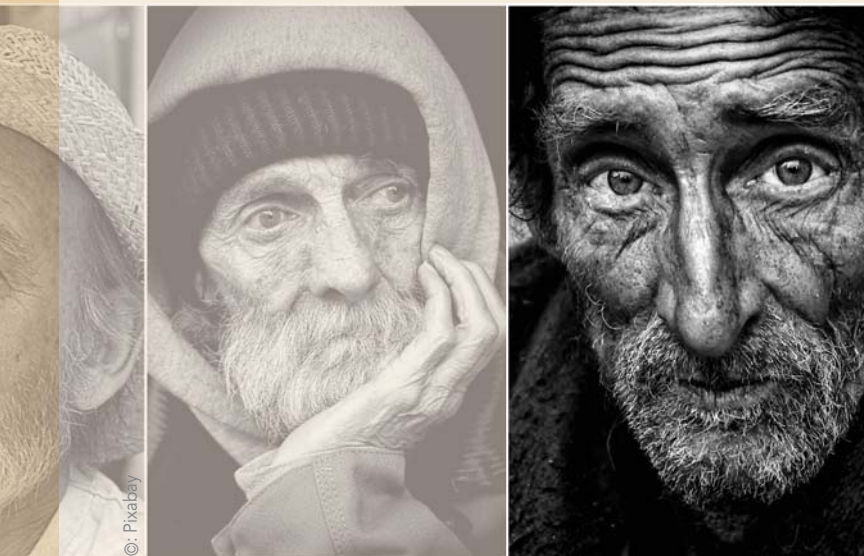
Ankertext 147

AUTORITÄT AUS WUNDEN

Gerri Keller

Wunden gehören zum Leben. Sie können lähmen und zerstören. Sie können aber auch durch ein Wunder der Gnade zu einer Quelle von Leben und Autorität werden. Heilung der erlittenen Wunden ist dabei eines; ein anderes ist es, dass Gott durch solche Wunden seine Herrlichkeit offenbart.

Gott wird einmal *alles* neu machen, aber noch ist nicht alles neu! Die neue Schöpfung hat zwar in uns begonnen. Der innere Mensch, Jesus Christus, wächst in uns auf, aber unser Fleisch, unsere Seele, hat eine Geschichte. Diese Geschichten unserer Seelen haben sich oft sehr tief eingegraben. Mein Gesicht mag strahlen, aber du siehst doch die Geschichte meines Lebens eingraviert in meinem Gesicht. Du kannst sie zum Beispiel auf meiner Stirn sehen. Wenn Föhnwetter war, haben früher meine kleinen Kinder oft gesagt: Vatter, mer gseet wider s'Gfängnis uf diiner Stirn! (zu Deutsch: Vater, auf deiner Stirn sieht man wieder das Gefängnis!) Ja, es gibt sie, diese Furchen von Sorgen oder Angst, die sich über die Jahre eingegraben haben. Keine Kosmetik und kein Lifting können diese Falten ungeschehen machen.



Es gibt in diesem Gesicht auch Narben, Erinnerungen an Unglücksfälle. Meine einzige Hoffnung ist: Christus in uns, die Hoffnung auf Herrlichkeit, und dass sein Licht dieses Gefängnis und all die Furchen, die sich hier eingegraben haben, überstrahlt.

Dasselbe gilt auch für unseren Leib. Manche von uns tragen Wunden an ihrem Leib, sichtbar oder unsichtbar. Behinderungen können wir durch Prothesen verdecken. Aber dann gibt es auch Menschen, die zu diesen Wunden stehen können. In Zürich lebt eine jüngere Frau, die einen Dienst unter drogensüchtigen Asylanten tut. Diese Frau hat verstümmelte Arme und Hände, aber wenn du sie siehst, siehst du nicht zuerst die verstümmelten Arme und Hände, sondern du siehst in ein leuchtendes Gesicht hinein, in Augen, die erfüllt sind mit Freude. Keine Prothesen! Sie trägt diese Behinderung, diese Wunden ihres Lebens offen zur Schau, aber die Wunden werden weit überstrahlt durch die Kraft der Auferstehung und die Liebe Gottes, in denen ihr Leben verwurzelt ist.

Unsere Wunden mit neuen Augen sehen

Meine Botschaft ist, dass wir Christen es lernen, die Wunden, die uns geschlagen wurden, mit neuen Augen, den Augen des Lammes, zu sehen. Wir Christen verdrängen nichts, wir sind aus der Wahrheit. Wir müssen nichts rationalisieren oder idealisieren, auch nichts einbandagieren mit Druckverbänden wie: „Denen, die Gott lieben, müssen alle Dinge zum Besten dienen...!“ Bevor wir den Schmerz überhaupt zugelassen haben, kommt schon der Druckverband! Darunter beginnt es zu eitern, und in der Seele schreit es. Das meine ich nicht, Schwestern und Brüder! Das ist Unbarmherzigkeit. Mit solchen Instantlösungen missbrauchen wir Gottes Wort. Jesus wusste, wie man mit Wunden umgeht. Was waren das für Wege, die er mit einer Maria Magdalena, mit dem Taubstummen, mit der blutflüssigen Frau und vielen, vielen andern ging, damit Wunden heilwerden konnten! Als Christen dürfen wir zur Wahrheit stehen, auch zur Wahrheit, dass Menschen uns wirklich verletzt haben. Wir sollten sie nicht vorschnell entschuldigen, indem wir sagen: Aber er war doch mein Vater, er konnte nicht anders, und er hat's doch eigentlich gut mit mir gemeint. Oder: Das war doch meine Mutter, und sie konnte nicht anders, weil schon ihre Mutter keine Liebe geben konnte.

Freunde, das heißt die Augen vor der Wahrheit verschließen. Es ist die Wahrheit, die uns frei macht! Nur die Wahrheit! Denn Jesus ist die Wahrheit. Darum trägt er auch im Himmel als *Lamm wie geschlachtet* (Off. 5, 6) die Wundmale. Die Wahrheit ist im Himmel gegenwärtig. Auch deine Wahrheit und meine Wahrheit – deine Last, deine Schmerzen, deine Krankheit, deine Verwundungen sind im Himmel in seinen Wundmalen gegenwärtig. Da wird nichts unter den Teppich gekehrt! Jesus ist gekommen, um den Blinden die Augen aufzutun, weil die Wahrheit die Türe ist, die zur Freiheit führt. Aber dann gilt es auch im Glauben anzunehmen, dass diese Wunden eine gewaltige Chance sind für mein Leben, für Gott und für sein Reich.

Die Versuchung des Selbstmitleids

Gott sei Dank, der Heilige Geist hat in den letzten Jahren mehr und mehr Türen im Bereich der Seelsorge aufgestoßen. Wie viel Heilung und Wiederherstellung durften da schon geschehen! Gleichzeitig lauert da aber auch eine Versuchung:

Dass man mit seinen Verletzungen um den Berg herumgeht, wie seinerzeit die Israeliten in der Wüste. Es kann zu einer Sucht werden, diese Wunden immer und immer wieder vor Menschen ausbreiten zu müssen in der Erwartung, von ihnen verstanden zu werden. Und da einen Menschen oftmals enttäuschen (müssen), klappert man lange Listen von Seelsorgern ab. So gehen wir mit unseren Wunden hausieren, weil wir eigentlich immer noch recht haben wollen und hoffen, aus berufenem Mund zu hören: Ja, dir ist Unrecht geschehen! Doch was sagt die Bibel? *Rächt euch nicht selber!* (Rö. 12, 19) Im Grunde genommen ist es eine Form von Rache, wenn du Menschen suchst, die für dich Partei ergreifen. Ähnlich wie ein Student sammelst du mit deinem Testatheft die Bestätigungen: Ja, ich bin ein Armer. Ich bin verletzt worden. Mir ist Unrecht geschehen. Am Schluss hast du dein ganzes Heft voll seelsorgerlicher Testate, die dir scheinbar recht geben. Nur: es führt dich überhaupt nicht weiter, sondern immer noch tiefer in dein Elend, dein Selbstmitleid hinein. Als Jesus nach drei Tagen von den Toten



zurückkam, kam er nicht mit dem Testatheft zu Petrus und sagte: „Petrus, da sind meine Wundmale!“, um von ihm zu hören: „Meister, wir haben dir wirklich miserabel mitgespielt. Ich habe dich verleugnet und verflucht!“ Er ging auch nicht zu den anderen Jüngern in dieser Absicht, sondern er trat in ihre Mitte mit dem Friedensgruß. Er ist durch die Wahrheit hindurch gegangen! Er ist in die Hölle hinuntergestiegen und sah dort die Wahrheit, die Gottferne und den Tod. Er war in der Hölle deiner und meiner Verletzungen. Dann kam er wieder zu den Jüngern, zeigte ihnen die Wundmale und sagte: Friede sei mit euch! Keine Testate mehr! Keine Rechtfertigung, kein Mitleid mehr, sondern: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Dann blies er sie an und sagte: *Empfangt den heiligen Geist! Wem ihr die Sünden vergebt, dem sind sie vergeben; wenn ihr sie jemandem nicht vergebt, sind sie ihm nicht vergeben* (Joh. 20, 21-23).

Die Vollmacht, die aus geheilten Wunden kommt

Freunde, die größte Autorität und Vollmacht, die ein Mensch bekommen kann, liegt in den Verletzungen, die dir zugefügt wurden, wenn Gott sie heilen und verwandeln kann. Da wird buchstäblich Wasser zu Wein. Da wächst uns eine Vollmacht und Autorität zu, die uns überhaupt erst in Stand setzt, den ganzen Reichtum des Erbes der Heiligen einzufordern: das Erbe

von Familien und Geschlechtern, das Erbe von Städten und Dörfern, das Erbe von Nationen. Autorität hat ihren Preis! Es genügt nicht, zu proklamieren und zu sagen: Im Namen Jesu! Autorität kommt nicht durch Worte oder Formeln. Das wäre Magie. Wahre Autorität wird von Gott anvertraut. Manche von uns mögen das schon erlebt haben, wenn wir mit angemessener Autorität sogenannte geistliche Kampfführung machen wollten und es nicht mehr war als ein Aufplustern der Seele und ein in die Luft Schlagen, das als Bumerang von Erschöpfung auf uns selber zurückfiel.



Das Beispiel der sieben Skeuassöhne in Apg. 19, 13-16 schildert uns diese Sackgasse, wo die mit den richtigen Namen angegangene dunkle Macht zurückschlägt: *Jesus kenne ich, und von Paulus weiß ich; wer aber seid ihr?* Dann überwältigt der böse Geist diese Zauberlehrlinge, sodass sie nackt und verwundet aus jenem Haus fliehen müssen.

Die Autorität Jesu, des Lammes

Noch einmal: wahre Autorität wird nur von dem Lamm wie geschlachtet gegeben, es gibt keine andere Autorität! Jesus ist der König der Könige, der Herr der Herren, sein Name ist über

allen Namen – und warum? Weil er die Wundmale trägt! Seine Autorität liegt nicht einfach darin, dass er Gottes Sohn ist. Sie liegt in seinem Gehorsam, für den seine Wunden Zeugnis ablegen. Als ein sündloses Opfer, als einen lieblichen Duft hat er sich seinem Vater dargebracht. Und als er mit den Wundmalen und mit seinem Blut vor dem Vater erschien, da gab ihm dieser Autorität über das ganze Universum, Autorität, die Siegel zu brechen und Gericht zu halten, wie es in Off. 3, 21 beschrieben ist: *... wie auch ich überwunden und mich mit meinem Vater auf seinen Thron gesetzt habe.* Wenn das Reich Gottes vorangehen soll, wird Gott uns oft dahin führen, wo wir nicht wollen. Aber mit solchen Menschen, die sich von ihm gürteln lassen und daran festhalten, dass Gottes Wege höher sind als unsere Menschenwege, wird er sein Reich auf Erden bauen. Wenn wir Söhne und Töchter des höchsten Gottes sein wollen – und wir sind es! –, gilt es manchmal, den Rücken denen, die uns schlagen, hinzuhalten und die Wangen denen, die uns raufen (Jes. 50, 6). Warum? Weil Menschen, die verletzt wurden, Vollmacht und Autorität haben, gerade in jene Menschenleben hineinzubeten, von denen die Verletzungen kamen. Deshalb sagt Jesus: *Liebt eure Feinde; tut Gutes denen, die euch hassen; segnet die, welche euch fluchen; bittet für die, welche euch beleidigen!* (Lk. 6, 27-28)

Die geistliche Autorität von Menschen

Kaum jemand hat **Abraham** mehr verletzt als sein Neffe Lot, den er an Sohnes statt angenommen hatte und dem er alles gab, was er konnte. Entgegen göttlicher Weisung hat er ihn mitgeschmuggelt auf seine Reise in das unbekannte Land. Doch vor die Wahl gestellt zwischen der fetten Jordanaue mit ihren sicheren Städten und dem kargen Bergland, denkt Lot nur an seinen Vorteil und lässt den alten Pflegevater im Regen stehen. Doch aus den geheilten Verletzungen und der versöhnten Haltung erwächst Abraham später eine gewaltige Autorität, sodass er mit seinen 318 Haussklaven ein riesiges Heer besiegen und seinen Neffen samt seiner Familie und Habe retten kann. Als dann der Untergang von

Sodom und Gomorrha bei Gott beschlossene Sache ist, wächst Abraham in seiner Fürbitte für die Städte und die Handvoll Gerechten in ihnen weit über sich hinaus und berührt das Herz seines Gottes in unvorstellbarer Weise.

Dasselbe sehen wir auch bei **Mose**. Seine eigenen Geschwister Aaron und Mirjam stehen öffentlich gegen ihn und seine Leiterschaft auf und versuchen, seine Autorität im Volk zu untergraben. Mose aber tritt in den Riss für die Sünde der beiden. Für Mirjam, die mit Aussatz geschlagen wurde, schrie er zu Gott: *Ach, heile sie doch!* (4.Mos. 12, 13), und der Herr erhört sein Gebet.

Besonders schön wird dieses geistliche Prinzip im Buch **Hiob** dargestellt. Hiob kämpft mit seinem Gott einen Kampf auf Leben und Tod. Doch seine Freunde verstehen ihn darin nicht, im Gegenteil: Mit ihren Anklagen und ihrer Besserwisserei streuen sie noch Salz in seine Wunden. Am Ende entbrennt der Zorn Gottes gegen Hiobs Freunde: *Denn ihr habt nicht recht von mir geredet wie mein Knecht Hiob. Und nun nehmt sieben Stiere und sieben Widder und geht zu meinem Knecht Hiob und bringt ein Brandopfer für euch dar, und mein Knecht Hiob mag für euch bitten; nur seine Fürbitte werde ich annehmen, dass ich euch nicht etwas Schlimmeres antue.* (Hiob 42, 7-8) Und so geschah es.

Sich von Freunden verraten zu fühlen, kann besonders tiefe Wunden schlagen. Gott sagt mit andern Worten zu Hiobs Freunden: Ihr könnt Sünde bekennen bis zum Geht-nicht-mehr, aber ich werde nur die Fürbitte von Hiob annehmen. In der Autorität, die ihm aus seinen versöhnten Wunden zuwuchs, betete Hiob für seine Freunde, die ihm zu Feinden geworden waren, und der Zorn Gottes wich von ihrem Leben. Danach wandte der Herr Hiobs Geschick und stellte ihn wieder her, gemäß dem Wort in Jes. 58, 9-10: *...Wenn du das Joch entfernst aus deiner Mitte, nicht mehr mit Fingern zeigst (auf diejenigen, die dich verletzt haben) und aufhörst, ruchlos zu reden, wenn du dem Hungrigen dein Brot darreichst und die gebeugte Seele sättigst: dann wird dein Licht aufstrahlen in der Finsternis und dein Dunkel werden wie der helle Mittag.*

Die besondere Kraft der Fürbitte Israels

Hier liegt auch der Schlüssel zum Geheimnis der Erwählung des **jüdischen Volkes**. Ihre Bestimmung ist es, ein Segen und ein Licht für alle Völker der Erde zu sein. Darum wurde ihr Tempel auch ein Gebetshaus für die Nationen genannt! Die Juden sind ohne Zweifel das meistgehasste, meistverfolgte und meistgeschändete Volk der Welt. Doch die Kehrseite der Medaille ist: In diesen Jahrtausende alten Wunden liegt ein Potential von Autorität und Vollmacht, wenn sie in Jesu Wunden geheilt und geheiligt werden, die eine Völkerwelt erschüttern werden. Wer schon messianische Christen beten hörte, hat etwas von den Blitzen, Donnern und Erschütterungen geahnt, die solchen Gebeten folgen werden. Wer denn kann beten für Deutschland? Wer kann beten für die Schweiz, die wir uns mit jüdischem Gold bereichert haben, – wenn nicht die Juden!? Wer kann beten für die vielen Nationen, die an Gottes Augapfel schuldig geworden sind, wenn nicht die Juden, die zwar heute mehr Stein des Anstoßes als ein Segen für die Welt zu sein scheinen. Die jährliche „All Nations Convocation“ in Jerusalem, wo Delegationen von gegen 200 Nationen zusammenkommen, ist ein prophetisches Zeichen, dass sich die Bestimmung Israels noch erfüllen wird. Die Nationen kommen nicht einfach, um Israel zu segnen, sondern auch, um Israel zu bitten: Betet für uns! Wir können Bußgottesdienste halten, und Bußgottesdienst an Bußgottesdienst reihen, und Gott wird sagen: **Ich werde nur die Fürbitte Israels annehmen!** Das ist auch so in der großen Völkerfamilie. Es wird Nationen geben, wo Gott sagt: Ich werde nur die Fürbitte der Franzosen annehmen, oder wo Gott sagen wird: Ich werde nur die Fürbitte der Engländer annehmen, oder: Ich werde nur die Fürbitte der Afrikaner annehmen. Ich glaube, es macht einen tiefen Sinn, dass John Mulinde und seine Geschwister aus Uganda zuerst nach England gekommen sind, in dieses Land, wo einmal die Sklavenhändler auszogen, um auf dem schwarzen Kontinent Menschenware zusammenzutreiben. Wer will denn für England beten, wenn nicht die Schwarzen? Oder die Australier? Oder die Inder? Und wer will für Israel beten, wenn nicht

die Araber? Ismael für seinen Bruder Isaak! Gott sagt: Ich nehme die Fürbitte dessen an, der verletzt wurde, den ihr misshandelt habt. So hat Gott nur die Fürbitte Josephs für seine Brüder angenommen, aber diese Fürbitte hat er mächtig erhört und hat sich aus dieser Schar von Lügnern und Mördern ein Volk geformt, von dem er sagt: *Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig.* (3. Mos. 19, 2)

Das Geheimnis des Paulus

Lasst uns noch einen Blick auf Paulus werfen. Woher hatte dieser Völkerapostel seine Autorität? Zu Ananias von Damaskus, der damals zu dem erblindeten Christenhasser Saulus geschickt wurde, sagte der Herr: *Dieser ist mir ein auserwähltes Werkzeug, um meinen Namen vor Heiden und Könige und die Söhne Israels zu tragen. Denn ich werde ihm zeigen, wie viel er um meines Namens willen leiden muss* (Apg. 9, 15-16).

Im 2. Korintherbrief (11, 23-33) finden wir einen ganzen Leidenskatalog, den Paulus seinen Gegnern vorhält: fünfmal von den eigenen Brüdern nach dem Fleisch, den Juden, ausgepeitscht, macht insgesamt 195 Geißelhiebe! Dreimal von den Römern mit Ruten geschlagen, einmal gesteinigt ...Kein Wunder, dass dieser Mann sagen konnte: *Ich trage die Wundmale Jesu* (Gal. 6, 17). Als er mit Silas zusammen im Gefängnis von Philippi sang, die Füße im Stock, mit einem blutenden Rücken, weil sie ihm gerade vorher wieder dreißig Schläge gegeben hatten, da bebte die Erde, die Gefängnismauern stürzten ein, und die Erweckung in Philippi begann, angefangen beim Gefängnisverwalter. Aus den Wunden des Paulus heraus hat Jesus sein Evangelium hineingetragen in das Römische Reich, buchstäblich vor Könige und Fürsten, sodass die Leute schrien: *Diese, die den Erdkreis in Aufruhr versetzt haben, sind auch hierhergekommen!* (Apg. 17, 6)

Manchmal führen unsere Wege eben über seltsame Hintertreppen, manchmal über Verfolgung oder Verleumdung, ja, manchmal können sie auch – wie bei vielen Christen heute – ins Gefängnis oder zum Tod führen. Warum? Es ist der Sauerteig des Reiches Gottes, der das



ganze Mehl, auch die dunkelsten Orte der Welt, durchsäuern will. Im Tausendjährigen Reich, heißt es, werden einmal die Frauen und Männer, die um Jesu und um des Evangeliums willen gelitten haben, tausend Jahre mit Christus herrschen (Off. 20, 4-6). Können wir annehmen, dass Gottes Gedanken nicht unsere Gedanken und seine Wege nicht unserer Wege sind?

Die Entscheidung, die wir treffen müssen

Es ist eine Entscheidung, die wir treffen müssen. Satan wird alles versuchen, dich an deine Wunden zu ketten! An die Wunde von Missbrauch, die Wunde von Verrat durch Freunde, an die Wunde von Scheidung, Treuebruch und vieles mehr. Er wird versuchen, dir einzureden, dass es Dinge in deinem Leben gibt, die irreparabel sind, und dass aus diesen Scherben nie mehr etwas Gutes werden kann. Da mag es Schuld und Versagen geben, die wie ein Brandmal auf deinem Leben lasten. Aber wenn Gott uns vergibt, dann stellt er auch wieder her und wird aus dem Bösesten Gutes schaffen. Gott will nicht den Tod des Sünders, er will uns wieder eine Zukunft geben, und zwar nicht auf Halbmast und mit dem Trauerflor unserer alten Schuld. Satan weiß ganz genau: Wenn es ihm gelingt, die Heilung deiner Wunden hinauszuzögern, wenn er verhindern kann, dass aus diesen Wunden Autorität und Vollmacht wächst, dann geht das

zu Lasten des Reiches Gottes. Die Psychologie dieses Jahrhunderts hat das Ihre dazu beigetragen. Sie lehrt uns: aufarbeiten, aufarbeiten, aufarbeiten! Du weißt, mit deiner Seele könntest du ein Leben lang aufarbeiten, und dabei verpassen wir vor lauter Vergangenheit die Gegenwart!

Jesus kennt deine Wunden. Er hat deinen Schmerz getragen, und er wird dich trösten, wie einen eine Mutter tröstet. *Durch seine Wunden sind wir geheilt* (Jes. 53,5). Gewiss, Brüder und Schwestern werden dir die Hände auflegen, sie werden sich hinsetzen und Erbarmen Gottes wird durch sie zu dir fließen, sie werden mit dir weinen und dich in den Armen halten. Aber dann kommt der Moment, wo Jesus dich fragt: Willst du gesund werden? Willst du mit mir herrschen? Willst du aufstehen und dein Bett nehmen? Willst du zu jenen Traktanden übergehen, die auf meinem Herzen brennen? *Wer überwindet und wer bei meinen Werken bis ans Ende verharrt, dem will ich Macht über die Heiden (die Nationen) geben, sagt uns Jesus in der Offenbarung* (3, 26).

Das sind diejenigen, die den Schrei ihres Herzens in die Hände Jesu gelegt haben, der gesagt hat: Mein ist die Rache. Ich bin ein gerechter Gott, und ich werde dir Gerechtigkeit schaffen. Dein Recht ist allezeit vor mir, und es wird der Tag kommen, wo die Wahrheit ans Licht kommt. Nur Geduld! Auch wenn du durch dunkle Täler von Ablehnung und Einsamkeit gehst, – irgendwann kommt der Tag, wo Gott selber dir Recht schafft und sagt: So, und jetzt zeig' ich, wie's wirklich ist! Darum sagt Paulus: *Richtet nichts vor der Zeit, bis der Herr kommt, der auch das Verborgene der Finsternis ans Licht bringen und die Ratschläge des Herzens offenbar machen wird* (1.Kor. 4, 5).

Herrlichkeit aus dem Chaos

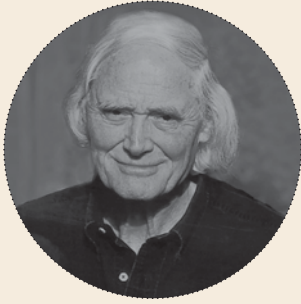
Noch einmal: Wir müssen eine Entscheidung treffen, dem Wort unseres Gottes zu vertrauen: *Denen, die Gott lieben, müssen – müssen, müssen! – alle Dinge zum Besten dienen* (Röm. 8,28). Und alles ist alles; auch in deinem Leben ist alles *alles!* Alles, was je geschehen ist, muss

dir zum Besten dienen, weil unser Gott ein Schöpfer-Gott ist, der auch aus dem Chaos Herrlichkeit zu schaffen vermag. Wir werden noch merkwürdige Wege geführt werden, wenn wir wirklich wollen, dass Erweckung kommt! Es beginnt damit, dass wir sagen: Ja, Gott, du darfst mich gürteln, ich will den Weg gehen, den du mit mir vorhast. Ich will mit dir zusammen meine Wunden anschauen und so die Wahrheit erkennen. Und dann will ich vergeben, freigeben und loslassen und mit deiner Hilfe anfangen zu segnen und wohl zu tun. Und dann, Gott, wirst du mir Autorität geben, solche Gebete zu sprechen, die in den Räucherschalen der Heiligen gefunden werden. Wer wird einmal vor dem Thron Gottes stehen? Das sind Menschen, die ihre Kleider gewaschen und hell gemacht haben im Blut des Lammes! Da tanzt man nicht einfach so in den Himmel hinein. *Wir müssen durch viel Trübsale in das Reich Gottes eingehen*, sagt Paulus (Apg. 14, 22) Doch wir haben einen Gott, der dir einmal alle Tränen abwischen und zu dir sagen wird: Well done! Gut gemacht, mein Sohn, meine Tochter. Geh ein in deines Herrn Freude!



Der verborgene Schatz unserer Wunden

Ja, es werden manchmal verborgene und verschlungene Wege sein, die wir geführt werden. Aber es werden Wege des Segens sein, Wege des Heils, Wege der Ernte und Wege einer



Geri Keller

wurde 1931 geboren.

Nach dem Theologiestudium war er Pfarrer in der reformierten Landeskirche.

Anfang der 1990er trat er aus dem Kirchendienst aus und gründete mit seiner Frau Lilo Keller die Stiftung Schleife in Winterthur (Schweiz).

Autorität, wie du sie nicht gekannt hast, solange du noch auf deine Wunden fixiert warst. Der Teufel wird ja auch „Fliegengott“ genannt, und Fliegen gehen immer an die Wunden. So wie Abraham über seinem Opfer wachen und die Raubvögel vertreiben musste, so müssen auch wir wachsam sein und diese negativen Gedanken-Fliegen sofort wegweisen. Wunden, wenn sie Gott gegeben werden, sind etwas Heiliges, Kostbares! Nicht, dass wir mit unseren Wunden Erlösung schaffen müssten. Wir sind nur in den Wunden Jesu geheilt! Aber Gott kann in seiner unbegreiflichen Gnade unsere Wunden umgestalten, dass sie zu Werkzeugen in seiner Hand werden, um Leben, Versöhnung und Heil zu schaffen. In diesen Wunden liegt eine der Möglichkeiten, wie Gott Menschen retten kann.

Ist das ein hartes Wort? Nein, das ist gute Nachricht, Freunde! Wir dürfen und müssen endlich aufhören, Dinge in unserem Leben unter negativem Vorzeichen zu betrachten. Wenn sie unter das Blut Jesu gekommen sind, dann sind sie potentiell eine Möglichkeit, mit der Gott arbeitet. Du kannst noch so viele Irrwege gegangen sein, noch so viel Mist gebaut haben! Bringe es unter das Kreuz, und Gott baut daraus sein Reich! Stellt euch vor, was für eine Kraft freigesetzt wird, wenn der verborgene Schatz unserer Wunden gehoben wird, und was geschehen kann, wenn dieser Reichtum in unsere Familien und Geschlechter, in die Gemeinden und Nationen hineinzufließen beginnt. Halleluja!

Quellangabe

Auszug aus der Zeitschrift „Prophetisches Bulletin“ Ausgabe 7 / März 2001, erschienen im Schleife Verlag Winterthur. Abdruck mit freundlicher Erlaubnis des Verlags.

